

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 74. Mittwoch den 13. Mai 1896. 65. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangene Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangene Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

### Antliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Unter dem Hinweis des Adam Keller in Mautsch ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder Verpätung der Anzeige von Seuchenansbrüchen, sowie die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.  
Den 12. Mai 1896. R. Oberamt. Frommelb, W.

**Maikäfer-Sammeln betr.**  
Von heute an wird für jedes auf hiesiger Markung gesammelte Einzelender Maikäfer aus der Stadtkasse 80 Pf. bezahlt.  
Ablieferungsort: Alter Kirchhof beim Waldhorn je abends 6—7 Uhr.  
Den 12. Mai 1896. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

**Bau-Akkord.**  
Die bei Ausführung eines Neubaus für Herrn Geometer Lutz hier vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Fleischer- und Anstricharbeiten sollen in Akkord gegeben werden.  
Tüchtige Meister werden ersucht, ihre Offerte spätestens bis nächsten Samstag den 16. d. M. abends 6 Uhr auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen eingesehen werden können.  
Badnang, den 11. Mai 1896. W. A. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

**Sonnenschirme**  
für Herren & Damen  
empfehlen in reichster Auswahl billigst  
Wilhelm Becker.

**Gummi-, Leinen- & Stoff-Wäsche**  
empfehlen  
Ferd. Napphan.

**Joh. Kretschmer Kammacher**  
Badnang (beim Kronprinzen)  
bringt sein Lager in  
fertigen Kämmern aller Art, als:  
Büffel-Frisierkämme | Stanbkämme  
Kauschkämme | Kinderkämme & Haarflecker  
Gewöhnliche Hornkämme, sowie  
Ruffelkämme in allen Größen  
empfehlen in Erinnerung.

**Dankagung & Geschäftsempfehlung.**  
Wache meiner werthen Kundschast die ergebene Anzeige, daß ich meine  
**Bäckerei mit Spezereiladen**  
Weißacherstraße, neben dem deutschen Kaiser, an meinen Nachfolger Herrn Eugen Heß übertragen habe. Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend bitte ich, daselbe auch meinem Nachfolger zukommen zu lassen.  
Mitachtungsvoll  
Wilhelm Frank, Bäcker.

Im Anschluß an obige Dankagung teile ich einer werthen Einwohnerschast von Stadt und Land ergebenst mit, daß ich das von Herrn Frank übernommene Geschäft von heute an in derselben Weise weiterführen werde. Empfehle mich deshalb mit allen in der Bäckerei vorkommenden Waren, sowie alle zum Spezereifach gehörende Artikel zu Tagespreisen und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.  
Mitachtungsvoll  
Eugen Heß, Bäcker, Weißacherstraße.  
Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen.  
vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroch.  
Die nächsten Blätter erscheinen Freitag und Samstag.

**Bienenzüchterverein**  
Sonntag den 17. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet in Murrhardt im Gasthof z. Sonne (Post) eine Versammlung statt.  
Tagesordnung:  
1) Verteilung der Mitgliederkarten und Statuten; Einzug der Beiträge; Aufnahme neuer Mitglieder.  
2) Vorführen neuer Apparate.  
3) Besprechung über das Schwärmen.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet auch Nichtmitglieder freundlich ein  
Der Vorstand.

**Auf den Maieri-Markt**  
empfehle ich mein in allen Teilen reich sortiertes Lager in  
**Damenkleiderstoffen**  
schwarzen Jacken  
in verschiedenen Preislagen.  
**Ausstatterartikeln**  
fertigen Betten Ueberwürfen.  
**Tuchen, Bußskins,**  
Halb- & baumwoll. Anzugstoffen.  
**Bedruckten Baumwollflanellen,**  
Blaudruck, Kleiderzeugen.  
Badnang. F. A. Winter.  
Auf einen großen Posten  
**Damenkleiderstoffe,**  
die ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen in Ausverkauf bringe, mache ich besonders aufmerksam.  
F. A. Winter.

**Damenblousen**  
in allen Neuheiten, sowie  
**Blousenstoffe aller Art**  
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen  
F. A. Winter.  
J. G. Badnang empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse, Zahnoperationen, Plombieren in bester Ausführung zu möglichem Preis.

gestellte sich auch noch trockener Husten, Schwindelanfälle, Magenbeschwerden und Müdigkeit in den Beinen dazu. Nachdem ich nun zwei ganze Flaschen von Ihrem Gesundheits-Kräuter-Tonic gebraucht habe, verpüre ich schon besten vorzüglichen Wirkung. Ich habe mich deshalb entschlossen, denselben längere Zeit zu gebrauchen, da ich von demselben meine nötige Erholung erwarte. (Folgt Bestätigung.)  
Schillerstr. 6. Wehrheim, den 9. Juni 1895.  
Meine Frau hat schon längere Zeit Ihren Gesundheits-Kräuter-Tonic gebraucht und zwar mit gutem Erfolge. Da dieselbe jetzt gar nicht mehr ohne denselben fertig werden kann, bitte ich Sie zu senden (folgt Bestätigung).  
Waldheim a. Murr, den 1. Mai 1895.  
Da wir und demjenigen, für welchen ich die andere Flasche bestellte, Ihr Gesundheits-Kräuter-Tonic ganz die Dienste bei meinem Augenleiden getan hat, so ersuche (folgt Bestätigung).  
Weiden i. Sp. 14. März 1895. Heinrich Otto, Müller.  
Ihre Flasche Gesundheits-Kräuter-Tonic hat sich bei meinem Leiden sehr gut bewährt und (folgt Bestätigung).  
Ruggenberg, den 21. April 1895.  
Für den mir gesandten Gesundheits-Kräuter-Tonic und Thee sage ich Ihnen meinen besten Dank. Die Mittel haben bei meinem Augenleiden und Brustdrüsenleiden die Bekandtheile jeder Flasche sind in der Gebrauchsanweisung und auf diesem Prospekt bekannt gegeben. Wird erst nur von der Firma C. Lück in Colberg hergestellt; alle von anderer Seite in den Handel gebrachten Lebens-Essenzen sind wertlos Nachahmungen.

## Hinweis auf die Heilkraft der altbewährten Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz.

Zu haben in allen umstehend bezeichneten Apotheken. Außerdem in den meisten Apotheken Deutschlands. Man achte auf untenstehende Schutzmarke. Schutzmarke, wie die Namen meiner Präparate sind beim Kaiserl. Patentamt eingetragen und werden Nachahmungen strafrechtlich verfolgt.

Man nehme 75 g Aloe, 120 g äthiopische Rhubarber, 75 g Zittwerblüthen, 65 g Ammoniakum, 65 g Bergschwamm, 80 g Theriak ohne Opium, 7 1/2 g Saffran, 85 g Ceylon. Alles dieses, geschnitten und gesiebt, werde mit 1500 g 90procentigem Weingeist 14 Tage lang digerirt, hierauf ausgepresst und so viel Wasser zugesetzt, daß die Flüssigkeit 30 Prozent Weingeist enthält; zuletzt wird filtrirt.  
Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist ein Universalmittel, welches infolge vielfähriger Erfahrungen sich einer großen Heilkraft bei Hunderten von Kranken zu erfreuen hat, indem dieselbe sich in dem durch schlechte Verdauung und Störung in der Funktionierung der Hütorgane hervorgerufenen Leiden stets heilkräftig und wirksam bewiesen hat, welche sich dadurch bekundigen, daß die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz den Stuhlgang regelt, den Magen stärkt, das Blut reinigt und verbaut und somit eine erhöhte Thätigkeit der gesammten Verdauungs- und Blutbildungsorgane eintritt, welche sich über den ganzen Körper verbreitet.  
Am entgegenzettelten zu befestigen, ist es nötig, Heilmittel zu gebrauchen, welche auf den menschlichen Organismus so einwirken, wie es für die jeweiligen Umstände unbedingt erforderlich ist. Es ist wohl Jedem zur Genüge bekannt, welcher wichtigen Einfluß auf den gesammten menschlichen Organismus das Ernährungsleben, die Verdauung hat, daß hier die Entstehungsbasis der meisten Krankheiten liegt, und doch wird gerade hier in den meisten Fällen geschl. Wahrung, Verstopfung, verbunden mit Rückenweh, Beklemmungen, saures Aufstoßen, bitterer Geschmack, Ekel, Erbrechen, Mattigkeit und Reizen in den Gliedern, Seitenstechen, Kopfschmerz, Schwindel u. s. w. sind in den meisten Fällen Symptome einer gestörten Funktion der Verdauungsorgane; diese Unregelmäßigkeiten sind im Anfangsstadium noch leicht zu beseitigen und unschädlich zu machen, geschieht dies aber nicht, so ziehen dieselben zahlreiche Krankheiten nach sich.  
Diese und andere schädliche Folgen jener Vorfälle kann man sicher abwenden, wenn man sich unverzüglich der ächten Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz bedient, ein Präparat, zusammengesetzt aus solchen Kräutern u. s. w., welche laut Gutachten hervorragender ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Krankheiten des Magens und des Unterleibes ganz besonders wohlthunend, schmerzstillend und heilsam wirken, was die mir täglich zugehenden Anerkennungen beweisen, so daß hiermit der lebendigen Menschheit ein Heilmittel ohne Gleichen geboten wird, das in keinem Hause fehlen sollte.  
Diese und andere schädliche Wirkende Essenz ist zunächst von wohlthunender Wirkung bei Ausbruch, Appetitlosigkeit, Blutandrang nach Kopf und Brust, Bleichsucht, Blutarumth, Rückenweh (tolltes gallisches und nervöses) Fieber, weißer Stuhl, Geschwulst, Ekel, Hämorrhoiden, Brustverstopfung, Herzklopfen, Husten, Krämpfe, Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf (überhaupt Magenleiden), Rheumatismus, Sodbrennen, Magenkatarrh, Gallenleiden, Blähungen, Magenbeschwerden, Magenverkleinerung, Seitenstechen, Erbrechen, Verstopfung.  
Die 1/2 Theelöffel Morgens und Abends genommen, befördert den Appetit und verhindert Verstopfung. Ein Theelöffel voll, bei kranken Naturen etwas mehr, erzeugt gelinden Stuhlgang und löst Störungen und Stauungen im Unterleibe. Seit vielen Jahren hat sich die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz, unterstützt von ärztlichen Autoritäten, einen Weltruf erworben, da sie sich bei vielen Krankheitsfällen vorzüglich bewährt hat. Dieselbe sollte deshalb in keinem Hauswesen, in keiner Familie fehlen, namentlich nicht auf einzelnen Gehöften, Gütern und kleineren Ortschaften, wo nicht immer die ärztliche Hilfe zur Hand und nur mit großer Zeiterfümmung und erheblichen Kosten Rath geschafft werden kann. Mit wenig Geld kann man also großen Uebeln vorbeugen. Denn, wie schon erwähnt, ist nichts einflussreicher auf die Entwicklung von Krankheiten, als Verdauungsstörungen, bei welcher letzteren gerade die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz eine ausgezeichnete Wirkung entfaltet.  
Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz kann mit Wein, süßsüßem Brantwein, Wasser oder Zucker oder ohne Beimischung genommen werden.

Um vor werthlosen Nachahmungen geschützt zu sein, beistehender Schutzmarke, mache darauf besonders aufmerksam, daß nur die mit versehenen Gläser die echte Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz enthalten.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in Gläsern à 50 Pfennige, 1 Mart, 1,50 Mart und 3 Mart in obigen Depots. Flaschen werden nicht zurückgenommen. Nachdruck aus dem Inhalt dieses Prospekts wird strafrechtlich verfolgt. Bezügl. Erlangung von Niederlagen wende man sich an C. Lück in Colberg. Man achte beim Einkauf genau darauf, daß das Etikett mit obensiehender Schutzmarke, sowie mit der Firma C. Lück, Colberg, versehen ist. Alle anderen Fabrikate sind unecht und gefälscht.

**Atteste und Dankschreiben.**  
Da meine Frau schon seit längerer Zeit an mangelhafter Verdauung und den daraus entstehenden Folgen leidet und Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ihr die besten Dienste leistet, bitte ich Sie freundlichst, mir von Ihrem bewährten Medikament noch gef. zu senden. (Folgt Bestätigung.)  
Hagen (Ems), den 14. August 1895. G. Schindler, Lehrer.  
Habe Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz bereits vor 10 Jahren gebraucht, welche mir damals sehr gute Dienste geleistet hat und ich ganz gesund geworden war. Da ich jetzt seit längerer Zeit an Beschwerden an den Händen leide und schon viele Mittel vergeblich angewandt habe, wende ich mich vertrauensvoll an Sie und bitte, mir zu senden. (Folgt Bestätigung.)  
Waldheim a. Murr, den 23. Juni 1895. W. Schick, Schankwirt.  
Meine Mutter litt sehr an Kopfweh, Brustschmerzen, überhaut an Unwohlsein am ganzen Körper. Nachdem dieselbe mehrere Mittel vergeblich benutzte, ließ ich ihr einige Flaschen von Ihrer Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz kommen. Dieselbe hat meiner Mutter vorzüglichste Dienste geleistet. Ich kann daher die Essenz als das beste Heilmittel erklären.  
Griehow bei Rißhaus i. Pomm., im Juni 1895. Anna Jakubel.  
Ein Hochwohlgeborner teile ergebenst mit, daß ich durch den Gebrauch der Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz von meinem Magenleiden, verbunden mit Herzklopfen, gänzlich befreit bin. Um derartigen Krankheiten vorzubeugen, senden Sie mir, bitte, noch drei Flaschen.  
Dom. Seytze bei Pankow, den 9. Mai 1895. Aug. Nadau.  
Da Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz, welche ich schon oft benutzte habe, sich gut bewährt hat, so (folgt Bestätigung).  
Eisenbruch b. Lage, den 7. Februar 1895. Heinrich Schäfer.  
Ihre Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei allen meinen Leiden ganz vorzüglich bewährt und ich sage Ihnen meinen besten Dank dafür. (Folgt Bestätigung.)  
Troschen b. Rhein, D.-Pr., 22. Febr. 1895. M. Schalkowich, Grumbel.

Woe an dem Paten, an dem sein Handbuch hängt; dann macht er eine Schlinge und bleibt einen Augenblick stehen. Er befreut sich inbrünstig und andächtig. Große Thränen fließen unaufhaltsam über seine Wangen.  
Es ist etwas, das ihm leid thut. Etwas hält ihn zurück. Ist es die Mutter, sind es die Schwesterchen? — Aber gleich wird der Kerkermeister kommen! Keine Minute darf mehr verloren werden! Er befreut sich wieder, drückt die Augen zu und wirft sich die Schlinge um den Hals.  
Am selben Tage um zehn Uhr morgens kam eine Frau ins Konfervatorium gelaufen, mit wirrem Haar, schwer auf einen Stuhl. Es hätte ihn beinahe der Schlag gerührt; auch er hatte eine große Chance zum Nuhn verloren.  
Am anderen Tage ging das ganze Konfervatorium zum Begräbnis von Mirja Spiridonoff. Die Knaben trugen seinen kleinen Sarg. Seine durch den schrecklichen Kummer ganz zu Boden gedrückte Mutter war auch da, ebenso seine Schwesterchen. Nur Anton Jegerlich war nicht zugegen. Man hatte ihn in ein Irrenhaus schaffen müssen, da er angefangen hatte, neben Mirjas Sarg hin- und herzuspringen und Lärmtöne auszusprechen.  
Rebiziert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

**Luise Kurz  
Karl Nisi**  
Verlobte  
Affalterbach Backnang  
im Mai 1896.



**EYACH-SPRÜDE**  
Tafelwasch  
Schwarzweiß

**Mostzibeben und  
Corinthen**  
in frischer Ware empfindlich  
C. A. Stüb.  
Scht virg.  
**Pferdezahnmals**  
ist in bester Qualität zu haben bei  
C. A. Stüb.

Am nächsten  
Freitag den 15. Mai,  
von nachmittags 2 Uhr an,  
hält Unterzeichnete eine  
**Baumanns-**  
**Zahn- & Antion**  
ab, wobei namentlich vorkommt:  
1 Koffsch (1100 Liter)  
1 Gullensch, 3 Wagen, 1  
ei. Gage, 2 gute Fußwe-  
den, Stellen u. f. w., wozu Liebhaber ein-  
geladen werden.  
J. Fackel Witwe.

**Wenn ein Schwein**  
nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt  
benütze man das so sehr beliebte „Geo  
Detzer'sche Mast- und Fresspulver für  
Schweine.“ Per Sackchen 50 Pf.,  
in beiden Backnanger Apotheken.

**Das Beste — Wirksamste**  
gegen **Rückenschmerz**, **Rheuma**,  
**Zittern**, **Stich**, **Rücken-  
sticht**, **Wunden** etc. ist das  
beim Reichspatentamt in Berlin geschützte  
**Thurmelin**  
Es ist nur in  
Ölform zu  
haben zu 30 S.,  
60 S., 1 M.,  
2 M. und 4 M.  
Thurmelin-Spritzen  
sind zu 35 S. oder 50 S.,  
die einzig praktischen,  
mit größter Spritzkraft, welche  
das „Thurmelin“ in die entlegen-  
sten Wunden, Wundstellen u. dergl.  
bedeutend am schnellsten zu heilen  
vermögen. Es ist vorzuziehen:  
Backnang bei M. Riefer, obere  
Apothek; Emil Reuter; in  
Enzlingen; Apotheker Kaminiski,  
in Murrhardt; Apoth. Zügel.



**Widlers  
Kaiser-Wasser-Expeller**  
(L. Linde, Capitel comp.)  
das die Wunde der Zeit behandelt, deren  
Wunde nicht mehr als 25 Jahren  
12 zuverlässige Jahreszeiten die Ge-  
sundheit der Gicht, Rheumatismus,  
Gichtreizen und Gelenken aus-  
gewendet und immer häufiger an-  
gewendet wird, ist ein unverzicht-  
bares Mittel. Der Kaiser-Wasser-  
Expeller ist kein Giftmittel,  
sondern ein wahrhaft vollwertiges  
Heilmittel, das in keiner Familie  
fehlen sollte. Zum Preise  
von 50 Pf. und 1 M.  
vorwärts in fast allen  
Apotheken.  
Beim Einkauf sehe  
man aber stets nach der  
Kaiser-Marke „Anter“.



**Lehrverträge**  
vorwärts in der  
Zuckerfabrik von Fr. Stroth.

**Hermann Schlehner, Backnang**  
empfehlst in schöner Auswahl  
**Zuch und Buksins**  
Halbtücher, halbwollene Hozenzeuge  
waschechte Hozenzeuge, Sommerhozenzeuge  
Sommernormalhenden, weiße & farbige  
Henden  
Manschetten, Kragen & Kravatten.

**Backnang.**  
**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden un-  
serer lieben unvergesslichen Mutter, Großmutter und Schwägerin  
**Johann Gottlieb Brenningers Witwe,**  
für die reichen Blumenpenden und die so ehrenvolle Begleitung zur letzten  
Ruhstätte sprechen tiefgefühltesten Dank aus  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Résinoline**  
ist das einzige, wirklich geruchlose  
**Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, ver-  
hindert die lästige Staubbildung, macht das Holz  
sehr dauerhaft, grössle Ausgiebigkeit, einfache  
Behandlung.  
Preis M. 1. 25 pr. Lit.  
Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden,  
stark frequentierter Localitäten, wie Schulzimmer, Bureau, Verkaufsbö-  
den, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden.  
Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.  
Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich Résinoline  
Generaldepot für das Königreich Württemberg u. Sachsen:  
H 1520 J. Koeh & Schenk in Ludwigsburg.  
Niederlage in Backnang: C. Weismann, Kaufmann.

**Blutreinigungsg-**  
**und Abführmittel**  
besonders im Frühjahr u. Herbst beliebt und wegen seiner  
angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern etc. vorgezogen.  
Ersichtlich nur in Schachteln zu Mk. 1. — in den Apotheken u. muss das Etikett der  
Apotheker **Rich. Braend's** **Schweizerpilzen** ein weißes Kreuz, wie oben-  
stehende Abbildung, in roth. Felder tragen. Nur 3 Pf. kostet die tägliche Anwendung.  
Die Bestandtheile der besten Apotheker **Richard Braend's** **Schweizer-  
pilzen** sind Extracte von: Silbe 1 1/2 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee,  
Gentian je 0,5 Gr., dazu Gellan- und Bitterklee-Extrakt in gleichen Theilen und im  
Quantum, am daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.



**Keuch- & Krampf-**  
**husten**, sowie chronische Catarrhe  
finden rasche Besserung durch **Dr. Lin-**  
**denmeyers Salus-Bonbons.** Zu haben  
in Beuteln à 25 u. 50 Pf., sowie in Schach-  
teln à 1 M. in Backnang bei Apoth. Riefer,  
Apoth. Weil, in Murrhardt bei Apoth.  
C. Zügel.

Ein eternes  
**Herdele**  
ist zu verkaufen  
Weihenstephanerstr. 47.  
15 Jtr. unbegnetes  
**Heu**  
hat zu verkaufen  
Bachmüller, Wernmannsweilerhof.

2 ordentliche  
**Arbeiter**  
und 1 Lehrling sucht  
Schneidemeister **Wiesmaier**  
Burgstall M. Marbach.  
Ein ordentliches  
**Küchenmädchen**  
per sofort gesucht.  
**Palmer** z. Post.

Königsbrunneller.  
**Wirtschafts-**  
**Größnung**  
am **Himmelfahrtst.**  
**Gnadh Sprudel**  
in frischer Füllung zu haben.  
Obere Apotheke Backnang.

Herstellung von Cement-Böden  
und Trottoirs  
sowie  
**Betonirungs-**  
Arbeiten  
jeder  
Art.  
Pferde-  
u. Brumenrö-  
den.  
Boden-Plättchen  
in div. Farben empfohlen  
Krutina & Möhle  
Unterhörnholm bei Stuttgart



**Holzpfaster**  
nach bewährtestem System  
**J. A. Braun, Stuttgart.**

**Wir bitten Sie**  
machen Sie gefälligst einen Versuch mit  
**Bergmanns**  
**Carbol-Quecksilber-Seife**  
v. Bergmann u. Co., Dresden-Radebeul  
(Schulmarte: Zwei Bergmänner).  
Diese Seife ist vorzüglich und allbewährt ge-  
gen alle Hautverunreinigungen u. Haut-  
auschläge, wie Wundrose, Fünfen,  
Wittchen, Rote des Gesichts etc. St.  
50 Pf. bei Apoth. Riefer, obere Apotheke.

**PATENTE**  
Gebrauchsmuster, Muster u.  
Markenschutz aller Länder  
besetzt prompt und vorzugs-  
weise für Patentrechtsanwälte,  
Süddeutsche Patent-Anwälte  
(Inhaber: **K. Bösch**,  
Ingenieur und Patent-Anwalt,  
Königsplatz 1, Telephon 216)

**Unter Verdienst u. Nebenverdienst**  
durch leicht erlern. Geschäft, erf. 20 — 50 M.  
Capit. Noh. kostenlos d. Fabrik **Martin**  
**St. Dürerstr. — Frankfurt a. M. S.**  
**Wohnungsänderung.**  
Zeige hiermit an, daß ich bei **Witwe**  
**Schwarz** wohne, Eingang bei Korb-  
macher Schäfer, Weißbäcker, Nr. 6.  
Frau **Hebamme Wolf**.

**Sehr fettes**  
**Lammfleisch**  
und **Schweinefleisch**  
billigt bei  
**Wegner Walker.**  
Backnang.

**1 Liter kostet 7 Pf.**  
— Nur leichtes und erlesenes Ge-  
tränk von 150 Liter eines geschweden,  
schmackhaften  
**Hastrunks**  
(OBSTMOST)  
verkauft für nur  
franco **3.25**  
(ohne Zuder) keine seit 16 J.  
bewährten **Monstrositäten**,  
Da viele werthlose Nachahm. existiren,  
achte auf **Schulmarke** u. verlange  
allfall **Hartmann's** **Monstrositäten**.  
**P. Hartmanns, Apotheker**,  
fr. **KONSTANZ (BADEN)**.

**Redmungen**  
in verschiedenen Größen hält vorrätig und  
ertigt an die  
Buchdruckerei von **Fr. Stroth**.

**Wohnung**  
nebst allem Zubehör ist sofort zu ver-  
mieten  
Wilhelmstr. Nr. 28.  
**Backnanger Wochenmarkt.**  
vom 13. Mai 1896.

500 Gramm Butter, jünger	80 — 88 S
" " " " " " "	" " "
2 Stück Eier	8 — 9 "
1 Hahn (Durchschnittspreis)	1 M. — "
1 Gans	2 M. 10 "
1 Ente	— M. 90 "
1 Heme	30 "
1 Taube	46 M
Schweinefleisch, pr. Paar	20 — 30 M
Wilschweine	— 23 S
1 Kilo weißes Fleisch	60 "
500 Gramm Rindfleisch	65 "
" " " "	60 "
" " " "	55 "
" " " "	50 "
2 Kilo schwarze Brot	86 "
" " " "	85 — 70 "

**Mittwoch, Waldhorn.**

**Dom Landtag.**  
81. Sitzung, 11. Mai. Beratung des Gesetzes betr. die Religionsverhältnisse. Referent **K. Sauer-  
mann**, welcher die Kommissionsbeschlüsse vertritt, recht-  
fertigt eingangs die Wichtigkeit der Angelegenheit, die  
nun eine dreimalige Beratung im Plenum erfahre und  
stellt die Resultate der Kommissionsberatungen zusammen.  
Es handelt sich allererst um die Bestimmungen, die  
sich auf den Eintritt der Minister in die evang. Kirchen-  
regierung beziehen. Der zwangsweise Eid, aufert Abg.  
Sauermann, der den Mitgliedern des Kirchenregiments  
auferlegt werden soll, kann nach allgemeiner Ansicht  
von den Staatsbeamten nicht verlangt werden. Sollte  
der staatliche Entwurf durch Ablehnung des wichtigsten  
Theiles eine grundsätzliche Veränderung erleiden, so soll  
die Regierung das Recht haben, die Sache nochmals  
vor die Synode zu bringen. Es ist das erste Mal,  
daß man Staatsmänner mit kirchlichen Beamten ver-  
binden will. Das ist eine Abweichung. Die Gottes-  
verehrung gehöre nicht in den Rahmen der Aufgaben  
der Staatsbeamten. In der Absicht, die Staatsbeamten  
auch zu kirchlichen Beamten zu machen, liege die Ge-  
fahr, daß man bei der Anstellung nicht allein die  
Tüchtigkeit maßgebend sein läßt, sondern Rücksicht nimmt  
auf ihre kirchliche Stellung. Es verstoße gegen das  
Prinzip der Gewissensfreiheit, von den bet. Beamten  
den kirchlichen Eid zu verlangen. Weiter wendet sich der  
Redner gegen die Ausgestaltung des kirchlichen Amtes  
als Nebenamt. Endlich befaßt sich der Redner mit  
der Reihe formeller Fragen, welche in die Angelegenheit  
hineinspielen und betont dann, daß Prof. Gump es  
nicht für zweckmäßig erklärte, die Mitgliedschaft zum  
Kirchenregiment auf die Minister zu beschränken. In  
der Geringfügigkeit der Minister in die Kirchenregierung  
sicht Hausmann eine Verletzung der Parität. Es sei  
auch ein exclusiver Standpunkt der Minderheit, die den  
Anspruch erhebe, ganz allein darüber zu entscheiden,  
was zum Heile des evang. Volkes dienlich oder nicht  
und dagegen lege, wir hätten dabei nicht mitzureden.  
Redner ist überzeugt, daß kein Abg. sich dazu verhalten  
lassen wird, für etwas zu stimmen, was mit den kirch-  
lichen Interessen nicht vereinbar ist. Was man vom  
Landtag seitens der Minderheit verlangt, ist, daß er  
Dingen zustimmen soll, die staatsrechtlich nicht zu  
verantworten sind. Das verlangen, daß die kirchliche  
Regierung im Augenblick des eingetretenen Thronwechsels  
konstituiert sein soll, ist getragen von unklarer Abhängig-  
keit. Auch ein kirchlich König werde Staatsfähigkeit  
genießen. Auch ein kirchlich König werde Staatsfähigkeit  
genießen. Auch ein kirchlich König werde Staatsfähigkeit  
genießen.

nicht ausgeübt werden könne, und legte andererseits  
Verwahrung gegen die Auffassung ein, die in der Presse  
herorgetreten sei, als ob er sich voriges Jahr mit dem  
Standpunkt der Kommissionsmehrheit einverstanden  
erklärt hätte. Er sehe nach wie vor die in der Vor-  
lage gegebene Lösung als die richtige an, eine weitere  
Berichtigung von Staatlichen und kirchlichen Seite  
dabei nicht statt, man bleibe auf dem Boden des Be-  
stehenden; die Trennung von Kirche und Staat sei ein  
Programm der Zukunft. Der Herr Minister schloß  
mit der Erklärung, daß, wenn der Entwurf abgelehnt  
werde, zunächst die kirchlichen Organe wieder befragt  
werden müßten; eine baldige Lösung müße sowohl im  
Interesse des Staats als der Kirche gefunden werden.  
( Bravo. ) Darauf nahm Vizepräsident Dr. **Klein** (3.)  
das Wort. Er weist gewisse Angriffe gegen die Katho-  
listen zurück, wie sie in mehreren Eingaben, die auf den  
Entwurf Bezug haben, und auch in der Presse zum  
Ausdruck gekommen sind. Wir verlangen für die Kirche  
wie für den Staat eine Organisation, beide sollen bei  
ihrem Zusammenwirken in ihrem Gebiet selbständig  
sein. Auch wir Katholiken haben bei unserem Stand-  
punkt nur das Interesse der evang. Kirche im Auge.  
Die Berufung der Minister in das evangelische Kirchen-  
regiment sei unvereinbar mit der garantierten Gleich-  
berechtigung der Konfessionen. Die Stellung der Mi-  
nister ist nur eine scheinbare, wenn eine solche Berufung  
verfällt, denn ihre Autorität wird darunter leiden und  
konfessionelle Meinungen werden eintreten. Wir Katho-  
listen weisen weit von uns, in innerkirchliche evangeli-  
sche Angelegenheiten ein Wort mitzusprechen. Was Sie  
mitten den zukünftigen kirchlichen König zu  
berufen nach ihrer religiösen (evangelischen) Stellung zu  
verlassen. Er mag es machen, wie er will, er wird  
damit bei einem Teil der Evangelischen Anklang erregen  
(Widerpr.). Unter Standpunkt führt dahin, daß wir  
die Berufung der evang. Minister in die evang.  
Kirchenbehörde verboten wollen. Da wir dies aber  
nicht erreichen können, so werden wir für den Mehr-  
heitsantrag stimmen. Der Redner verbreitet sich des  
längeren über die Episcopalkirche des Königs und den  
eventuellen Eintritt der früheren Religionsverhältnisse,  
wie dies der § 76 der Verfassungsurkunde zum Aus-  
druck bringt und sagt zum Schluß: Man kann uns  
nicht vorwerfen, daß wir in einzelner und konfessioneller  
Richtung den Entwurf bekämpfen. Unsere Bedenken  
dagegen sind nur begründet in der Verfassung und in  
unserem Staatsrecht. Wir glauben vielmehr, durch  
unser Bestreben nach der Erhaltung des konfessionel-  
len Friedens beizutragen, als dies der Entwurf  
thut. v. **Geb. (D. V.)** ist namens der Fraktion der  
deutschen Partei zu der Erklärung ermächtigt, daß die-  
selbe für den Regierungsentwurf stimmen wird. Damit  
treffen wir eine Entscheidung, die dem Willen des  
Volkes entspricht. Die Begründungen von Hausmann  
und Klein hätten ihn nicht überzeugt. Beide haben  
zu schwarz gezeichnet. Einen Gewandwechsel haben wir  
in Sachlen. Die Minister und Geh. Räte sollten ja auch  
nicht predigen, sondern sie haben nur die Oberleitung.  
Die Mehrheit operiere auch gern mit dem Ausdruck:  
"Freiheit der Kirche", "Trennung von Staat und Kirche."  
Das sind große Worte, die sich aber noch lange nicht  
verantwortlich lassen. Man denke nur an die Voraus-  
setzungen des kirchlichen u. f. w. Solche unheimliche  
Zustände wie das württembergische Volk nicht. Sodann  
bringt der Redner die Gründe der Minderheit für den  
Entwurf vor, der, das gebe er zu, nichts Volkswilliges  
biete, aber immerhin die beste Lösung sei. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierungsentwurf annehmen. Andernfalls müßte die  
Synode nochmals eintreten werden und auch der  
Landtag müßte sich aufs neue mit der Sache beschäf-  
tigen. Das würde aber die besten Lösung sein. Wenn der  
Abgeordnete Hausmann aus der geringen Zahl der  
Unterstützten unter den Petitionen Schlüsse gezogen,  
so glaube er, daß der Standpunkt der Mehrheit auch  
nicht eine einzige Unterstüftung bekommen haben würde.  
Die große Mehrheit des evang. Volkes wünscht eine  
Abgrenzung; diese tritt aber nur ein, wenn Sie den  
Regierung

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 75.

Freitag, den 15. Mai 1896.

65. Jahrg.

Abgabekategorie: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpolige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Ankündigungen.

## Bekanntmachung der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrcurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule zu Gerabronn ein sechstägiger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Haushaltung und den Landbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen. Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an demselben verpflichtet, die vorerwähnten Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Molkereilehrers und seiner Frau zu verrichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthaltes in Gerabronn selbst zu sorgen. Bedingungen der Zulassung sind: Zurückgelegtes sechstes Lebensjahr, Befähigung der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 1. Juni d. J. festgesetzt. Da jedoch zu einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralfelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmeldenben nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzustellen. Schöne um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schulhebenamtlichen Zeugnis über die Erfüllung der obengenannten Bedingungen spätestens bis zum 21. Mai d. J. an das „Sekretariat der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzulegen. K. Zentralfelle für die Landwirtschaft: v. Dm.

### K. Anwaltschaft Backnang.

## Zurückgenommen

wird der Steckbrief gegen den Tagelöhner Friedrich Schnabel von Niederöberbach vom 1. d. M. Den 13. Mai 1896. Amtsanwalt: Holland.

### Oberamtsstadt Backnang.

## Bau-Akkord.

Die bei Ausführung eines Neubaus für Herrn Geometer Lutz hier vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Kleider- und Anstreicharbeiten sollen in Akkord gegeben werden. Tüchtige Meister werden ersucht, ihre Offerte spätestens bis nächsten Samstag den 16. d. M. abends 6 Uhr auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, wofür auch Pläne, Kostenvorananschlag und Akkordbedingungen eingehalten werden können. Backnang, den 11. Mai 1896. A. A. Oberamtsbaumeister Sämmerle.

### Mittelschönthal, Gde. Backnang.

**Wittwoch den 20. d. M.,** vormittags 11 Uhr, werden im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung im öffentlichen Auktionsverkauf:

- 1 Pferd,** Hays-Süte, 6 Jahre alt, sehr gut im Zug.
- 1 Pferd, Braunwallach,** 8 Jahre alt, sehr gut im Zug. Viehhaber sind freundlich eingeladen. Zusammenkunft vor dem Rathhaus in Backnang. Gerichtsvollzieher: Lingon.

## Vieh-Verkauf.

Unterzeichnete verkauf am nächsten Dienstag (am Jahrmarkt), mittags 12 Uhr, in seiner Behausung

- 1 junge Kuh, neuemäßig, mit dem zweiten Kalb,
- 1 trächtige Kuh mit dem zweiten Kalb, schön und schwer, gut gewöhnt,
- 1 mit dem sechsten Kalb trächtige, schön und schwer,
- alle 3 sehr milchergiebig u. fehlerfrei,
- 1 trächtiges Kind, ausnahmeweise schön und schwer.

A. Pfizenmayer.

### Mineralfüßes Wetter am Donnerstag 14. Mai.

(Schadbrad verboten.) Für Donnerstag und teilweise auch noch für Freitag sind vereinzelte, aber nur lokal auftretende gewitterartige Störungen zu erwarten, während im allgemeinen das Wetter trocken und heiter bleiben wird.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. Die Deutsche mit japanischen Handelsvertrag führt aus: Mit dem Zeitpunkt des vollen Inkrafttretens des Vertrages, welcher höchstens am 17. Juli 1899 eintreten kann, fällt die deutsche Konsulargerichtsbarkeit in Japan weg. Dagegen wird von diesem Augenblick ab das ganze japanische Reich für die Deutschen und den deutschen Handel geöffnet. Die Bestimmungen des Vertrages über die Verkehrsbeziehungen beider Länder beruhen im Allgemeinen auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Eine erwähnenswerte Ausnahme von diesem Prinzip besteht auf dem zolltariflichen Gebiet. Hier gewährt Japan an Deutschland außer dem Meistbegünstigungsrecht einen Konventionstarif, Deutschland dagegen räumt Japan nur die bisher vorzuhaltene Meistbegünstigung ein.

### Farren,

Einem schönen 12 Monate alten

### gutes Heu

verkauft

### Mittelschönthal.

Einem sehr schönen 10 Wochen alten

### Eber

hat zu verkaufen Anwalt Klent.

nicht ihre Führer zu lassen, sondern durch eine vollständige, friedliche und bürgerlich-konstitutionelle Politik zur Idee des wahren Friedens beitragen. In diesem Sinne seien auch die Politiker der demokratischen Partei bzw. deren Mitkämpfer, „Solidaten des Friedens.“ Von der würt. demokratischen Partei des Reichstags gelange ein Begrüßungs schreiben zur heutigen Feier zur Verlesung.

**o Ludwigsburg, 12. Mai.** Vorgestern feierte der Männerturnverein hier bei herrlichem Wetter sein 50jähr. Jubiläum, wozu die Einwohnerschaft hief. Stadt ihre Häuser sehr reichlich besetzt hatte. Schon am Nachmittag zuvor trafen viele auswärtige Vereine hier ein und nahmen abends an dem Festbankett im Bahnhotel hier teil. Am Laufe des Vormittags trafen noch viele Vereine aus allen Gauen hier ein. Nachmittags 2 1/2 Uhr setzte sich der Zug von etwa 40 Turnvereinen zusammen und marschierte in den prächtigen Salomonwald zum Festplatz unter Musikbegleitung der ganzen Kapelle des Inf.-Reg. 123 hier, dort fand sodann das Schauturnen statt. Auf dem Festplatze hatte sich eine ungeheure Menschenmenge von nah und fern eingefunden und es entstand ein Treiben, ähnlich wie auf dem Volksfeste in Gammstadt. Abends 7 Uhr bewegte sich der Zug wieder zur Stadt zurück in das Bahnhotel zu einem Festbankett.

**\* In Nutesheim** M. Leberberg ist der 3 Jahre alte Knabe des Schneiders Epple, von einem zweispännigen, nach fahrenden Pferdehufe überfahren und getötet worden.

**o Dttmarsheim, 12. Mai.** Aus kommenden Jahresfahrtsfest wird eine größere Zahl der Sängere des Stuttgarter Liederkranzes (etwa 120 Mann) von Besichtigern her über die „Felsenlöcher“ hieher einen Ausflug unternehmen, hier im Gasthof z. Hofe einen Morgenimbiss einnehmen und dann über den Wunnstein in noch Weilstein-Oberfeld wandern. In Oberfeld wird im Gasthof z. Hofen ein Mittagessen eingenommen werden. — Das sehr schöne Wetter lockt schon eine große Zahl von Ausflüglern in unsere Gegend.

**o Brackenheim, 12. Mai.** Die Bauarbeiten an der Eisenbahnlinie Brackenheim-Güglingen schreiten in erfreulicher Schnelligkeit vor und sind die beinahe soweit gediehen, daß mit nächstem die Aufgabe des Steinuntergrunds und Schlags vorgenommen werden kann. Auch die Stationsgebäudearbeiten sind unter Dach und Fach, und kann an die Vollendung der feineren Bauarbeiten herangetreten werden, so daß der zur Einweihung und Inbetriebnahme der Bahn geplante Termin (1. Septbr.) eingehalten werden kann.

**Heilbronn, 11. Mai.** In den letzten Tagen kamen einige hier thätig gewesene Kobnerinnen, welche immer ziemlich flott aufrufen, in den Verdacht des Diebstahls. Eine durch den Polizeikommissar vorgenommene Durchsuchung förderte eine solche Menge von Waren aller Art zu Tage, daß der Wert derselben wohl annähernd sich auf 900 M. belaufen dürfte. Mutter und zwei Töchter wurden in Haft genommen.

**\* Friedensfeier in Frankfurt a. M.** Alle Schulen, Vereine, Jungmänner, z. bildeten beim Einzug des Kaiserpaars Spalier. Unter fortgesetzten Hodeufen vollzog sich die Fahrt in langsamem Schritt durch die Triumpfweg bis zum „Schwan“, in welchem der Kaiser mit der Kaiserin den Saal als Empfangszimmer eingerichtet fand, in dem seiner Zeit der Friedensvertrag unterzeichnet wurde. Um 1 1/2 Uhr begann der Festgottesdienst in der Katharinenkirche, Konfirmanden in der Kirche der Kaiserin. Die Kaiserin hielt die Predigt. Dann folgte die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms auf dem Opernplatz. Das Wetter war prachtvoll, aber sehr heiß, wie im Hochsommer. Oberbürgermeister Wilkes hielt die Festrede. Dann gab der Kaiser das Zeichen zur Enthüllung und Inszenierung, als das Reichshandbild sichtbar wurde. Dem Künstler, Clemens Buscher aus Düsseldorf, gratulierte der Kaiser sehr warm. Eine Parade befehligte die Enthüllungsfest. Um 1 Uhr frühstückten die Majestäten bei der Landgräfin von Hessen. Dann besichtigte die Kaiserin den Dom, der Kaiser fuhr spazieren. — Am Festmahl im Palmengarten nahmen 260 Personen teil. Nach Wilkes sprach der Kaiser. Er feierte keinen Grobtrunk und die Krone, dankte der Stadt Frankfurt und wünschte dem Reich weitere 25 Jahre Frieden. — Im Palmengarten hielt das Kaiserpaar nach dem Mahle Cercle und verließ bis 1/8 Uhr. — Ein Dank-Erlass des Kaisers von heute ist an die Jubiläumsgesellschaft, die an den Ereignissen von 1870/71 teilnahmen An Visnard fandte der Kaiser folgendes Telegramm: „Der Frankfurter Friede, welcher vor 25 Jahren geschlossen und dessen Erinnerung hohen durch Enthüllung eines Meistdenkmals für den in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm den Großen in ruhmvoller Weise gefeiert werden, bildet den Abschluss einer gewaltigen Zeit, in welcher Deutschland seine Einheit und Größe, sowie die im Vater der Völker gebührende Stellung wiedererlangt. Welche unvergesslichen Verdienste Sie, mein lieber Fritz, sich hier erworben, Ihnen heute von neuem in Dankbarkeit und Verehrung auszusprechen, ist mir Bedürfnis und Pflicht. Neben dem Namen des großen Kaisers Wilhelm wird der Name Ihres großen Kanzlers in der Geschichte allezeit glänzen, und in meinem Herzen wird das Gefühl unauflöslicher Dankbarkeit gegen Sie nie erlöschen. Wilhelm I. R.“ — Vom Fürsten Visnard ist auf das Begrüßungstelegramm des Kaisers folgendes Antwortelegramm eingelaufen. „Euer Majestät haben mich durch die huldvolle Begrüßung vom heutigen Tage hochgeehrt und beehrt, und ich

bitte Allerhöchstdieselben, meinen ehrsüchtigen Dank dafür zu Füßen legen zu dürfen.“ — Abends war Festvorstellung im Opernhaus und großartige Illumination. Die Märkte des Kaiserpaars nach Wiesbaden erfolgte um 10 Uhr, wie bereits mitgeteilt.

**Deutscher Reichstag, 11. Mai.** Zuckersteuer. Die Debatte betrifft zunächst die Betriebssteuer, die von der Kommission befreit wurde. Pöcher (Str.) zieht seinen Antrag auf Wiederherstellung der Betriebssteuer zurück zu Gunsten des Antrags Pingen, welcher die Betriebssteuer anders normiert. Pingen (Str.) empfiehlt seinen Antrag, den Richter befähigt, da eine gestaffelte Betriebssteuer eine Ungerechtigkeit sei. Der Antrag Pingen wird mit 122 gegen 110 Stimmen angenommen. Zur Diskussion wird sodann der erste Abtrag des § 80 betr. Kontingentierung gestellt. Die Kommission hat das Gesamtkontingent für 1896/97 auf 17 Millionen Doppelzentner festgesetzt, die Regierungsvorlage auf 14 Millionen. Die Kommissionssatzung wird mit 183 gegen 107 Stimmen angenommen. \* Die badische Kammer hat 600 000 M. für den Bau eines elektrotechnischen Instituts der technischen Hochschule in Karlsruhe einstimmig genehmigt.

**Karlsruhe, 12. Mai.** Die Vorlage des Planes eines Rheinbahnens wurde vom Bürgerausschuss heute in 24stündiger Verhandlung einstimmig angenommen.

**München, 10. Mai.** Bei herrlicher Witterung vollzog sich heute die Grundsteinlegung zu dem Sieges- und Friedensdenkmal, welches die Stadtgemeinde München am Ende der Prinz-Regentenstraße zu errichten gedenkt und an welcher der königl. Hof, sämtliche Minister, die meisten Hofbeamten, die hier beglaubigten Gesandten, die Generalkonsulate und sonstige hohe Würdenträger teilnahmen.

### Ceserwidlung.

**Wien, 12. Mai.** Der ständige Strafsesungsausschuss nahm eine von den Abgeordneten Pinski, Autowski und Gnossen eingebrachten Gesetzesentwurf an, womit strafrechtliche Bestimmungen über das Verbrechen der Auswanderungsschäfte erlassen werden. Kommissionsloster Betrieb wird als Verletzung von Stägiger bis Gmonatlicher Haft, Verleitung zur Auswanderung durch Täuschung und falsche Versicherung als Vergehen mit Gmonatlicher bis 2. unter Umständen 3-jähriger strenger Haft und gleichzeitiger Geldstrafe bis zu 4000 fl. bestraft.

### Frankreich.

**Paris, 11. Mai.** Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat sich gestern Abend auf der Eisenbahnlinie Algier-Oran ereignet, nämlich zwischen den Stationen Bledia und Boudou-Bouion. Um halb 11 Uhr abends stieß dort in der Nähe des Bahnhofs von Bledia beim Einzuge eines Zuges ein Personenzug mit einem Militärzug zusammen. In letzterem befanden sich 2 Kompanien des 2. algerischen Schützenregiments, die als Abordnung nach Madagaskar bestimmt waren. Der Zusammenstoß war von beispiellosem Gewalt. Die Wagen fuhren dachziegelartig übereinander und bildeten einen hohen Turm. Dabei gingen eine große Menge Menschen zu Grunde. Wie bis jetzt versichert, wurden 6 Offiziere und 40 Soldaten auf der Stelle getötet, 3 Offiziere und 17 Personen verwundet. Das gesamte Personal der Militärzüge wurde getötet, mit Ausnahme eines einzigen Schaffners. Die Eisenbahnstrecke hat an dem Orte der Katastrophe einen bedeutenden Bruch, und der Militärzug fuhr in voller Schnelligkeit die Strecke hinunter, die den Abhängen des Bahnhofsunterbaus folgt. Die Nacht war stürmischer und es regnete. Sowohl von der nächstgrößeren Station Bledia als von Algier gingen nach in der Nacht Rettungszüge nach der Unglücksstelle ab.

### Spanien.

\* Der kuba'nische Aufstand scheint ernste Verwicklungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten hervorzurufen zu wollen. Die Aufständischen sind von Anfang an teils offen, teils im Geheimen von Nordamerika unterstützt worden, sonst hätten sie der organisierten spanischen Kriegsmacht nicht so lange erfolgreichen Widerstand leisten können, da ihre Mittel längst erschöpft sein müßten. Mehrere Freibeuterhöfe sind von den Spaniern ausgehoben worden, darunter auch der Dampfer „Compedor“, der Kriegsmaterial für die Aufständischen an Bord hatte. Mit den gefangenen genommenen Freibeutern wurde kurzer Prozeß gemacht; man stellte sie nach Kriegsrecht vor ein Kriegsgericht, das fünf derselben zum Tode verurteilte. Der Ober-General Deyler befehlt nach dem Madrider „Imparcial“ darauf, daß die Todesstrafe vollzogen werde, widrigenfalls er sofort sein Entlassungsgesuch einreichen werde. Nun sind aber von den 5 Verurteilten zwei Spanier und drei Bürger der Vereinigten Staaten, darunter ein naturalisierter Engländer. Die Nachricht von der Verurteilung hat daher in Nordamerika eine große Erregung hervorgerufen, wie wir durch ein Telegramm aus New-York (s. Neueste Nachrichten in letzter Nummer) schon Mitteilung machen konnten.

### Verschiedenes.

\* Im Dorfe Weispölsheim im Elsaß sind 40 Gebäude niedergebrannt. Die Futtervorräte wurden vernichtet, eine große Anzahl Vieh ist umgekommen. Man vermutet Brandstiftung.

\* Im Dorfe Wühlbach, Kreis Franckenberg, hat ein Grottefeuer 21 Gebäude eingeäschert.

\* In Finland hat sich ein Verein von Damen zusammengesetzt, dessen Mitglieder einzeln für allemal beschlossen haben, auf ihren Hüften keinen Schmuck aus Federn von Singvögeln zu tragen. Wie

abgelehrt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroth in Backnang.

### Der Ludwigsburger Viehmarkt

findet infolge Verlegung am 20. Mai statt.

### Louis Vogt, Backnang

empfehlen

## Neuheiten für Frühjahr & Sommer

in

### Mohairs Alpaccas Crêpes Cheviots Loden

glatt und gemustert, schwarz und farbig in allen Preislagen.

### Sonnenschirme

für Herren & Damen

empfehlen in reicher Auswahl billig

## Wilhelm Becker.

### Strohüte

in großer Auswahl von 40 Pfg. an das Stück empfiehlt

## J. G. Wieland.

### Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft von hier nach Stuttgart, Kriegerstraße 4, verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu bewahren. Um meine werthe Kundenschaft von hier und Umgebung zu erhalten, habe ich in Backnang verschiedene Niederlagen errichtet, wo meine überall als die bestbekannten Mineralwässer zu jeder Zeit und in jedem Quantum bei billig gestellten Preisen zu erhalten sind. Niederlagen bei Herrn: G. Morcher, Fr. M. Kubach, C. Welfen, G. Grün, F. Dorn, Frau Emilie Schweizer. Hochachtung Carl Wöhr, Mineralwasserfabrikant.